

Autor: Wysocki, Monica von
Seite: 030
Rubrik: Bildung
Gattung: Tageszeitung
Auflage: 162.822 (gedruckt) 136.625 (verkauft)
 144.472 (verbreitet)
Reichweite: 0,49 (in Mio.)

Wirtschaft im Klassenzimmer

Metro, JP Morgan oder die Robert Bosch Stiftung unterstützen das Bildungsprojekt NFTE. Hilfe für Jugendliche mit schlechten Startchancen.

Monica von Wysocki Berlin Ohne eine Partnerschaft zwischen Schule und Unternehmen geht es nicht mehr. Davon ist jedenfalls Horst Wilhelm überzeugt. Der Geschäftsleiter des Metro-Großmarktes Berlin-Marienfelde sucht händierend nach geeigneten Kandidaten für seine Ausbildungsplätze. "Die Schüler bringen oft nicht das nötige Rüstzeug aus der Schule oder ihrem Elternhaus für ihren Ausbildungsplatz mit", sagt Wilhelm. Bei manchen mangle es an Rechtschreib- oder Mathekenntnissen, andere könnten sich in kein Team einordnen oder seien unzuverlässig.

Die Klage aus dem Unternehmerlager ist nicht neu und wirkt eher resigniert. Doch Wilhelm will sich inzwischen wie viele andere seiner Kollegen aus der Wirtschaft nicht mehr damit abfinden. "Das waren für uns genug Gründe, warum wir mit einer Schule zusammenarbeiten wollten", sagt der Geschäftsführer. Die Jugendlichen sollten wissen, was sie später im Berufsleben erwartet und sich darauf vorbereiten können.

Seit fünf Jahren unterstützt deshalb seine Metro-Filiale die Berliner Theodor-Haubach-Sekundarschule in der Nachbarschaft. Der Konzern bietet vor Ort Praktikumsplätze und Betriebsbesichtigungen an. Vor allem engagiert sich Wilhelm beim Projekt NFTE.

Die Abkürzung steht für Network for Teaching Entrepreneurship. Dahinter steht ein Verein, der Unternehmergeist und Eigeninitiative von Schülern fördert - besonders bei Jugendlichen mit schlechten Startchancen aus Haupt-, Real- oder Gesamtschulen. Die Schüler der neunten Klassen entwickeln im

Unterricht nicht nur eine eigene Geschäftsidee und lernen, wie Wirtschaft funktioniert. Vor allem stärken Gruppenarbeit, Moderationen und Präsentationen das Selbstbewusstsein oder die Teamfähigkeit. Christiane Franke, Lehrerin an der Theodor-Haubach-Sekundarschule schätzt das Projekt. "Die NFTE-Schüler sind bei Arbeitgebern beliebt. Sechs Jugendliche aus dem letzten Jahrgang 2010 haben allein bei der Telekom einen Ausbildungsplatz bekommen", sagt Franke, die seit 16 Jahren Wirtschaft und Berufsorientierung unterrichtet.

Sie ist froh über jeden Schüler, dem sie beim Berufseinstieg helfen kann. "Viele Schüler haben unrealistische Vorstellungen über die Berufe." Außerdem fehle ihnen das Selbstbewusstsein, um etwa in Vorstellungsgesprächen zu bestehen, erzählt Franke aus der Praxis. Vor allem die Projektarbeit im Unterricht mit NFTE hält die Lehrerin für sinnvoll. In Gruppenarbeit lernen die Schüler, was sich etwa hinter Wirtschaftsbegriffen wie Gewinn oder Umsatz verbirgt, oder sie erstellen einen Marketingplan für ein Produkt. "Nicht alle Jugendlichen können oder wollen sich selbstständig machen. Aber NFTE hilft ihnen zu erkennen, dass sie mit Engagement erfolgreich sein können", sagt Ferdinand Schneider, Geschäftsführer von NFTE Deutschland. In den Schulen würden die Jugendlichen zu wenig individuell gefördert und ermutigt. "NFTE stärke das Selbstvertrauen, und damit stiegen auch die Chancen auf einen Ausbildungsplatz", sagt Schneider.

Das Projekt hat eine wissenschaftliche

fundierte Basis. So leitet etwa ein Team der Fachhochschule für Wirtschaft in Berlin Seminare, die Lehrer für den NFTE-Unterricht ausbilden. Finanziert werden die NFTE-Kurse mit Hilfe von Unternehmen.

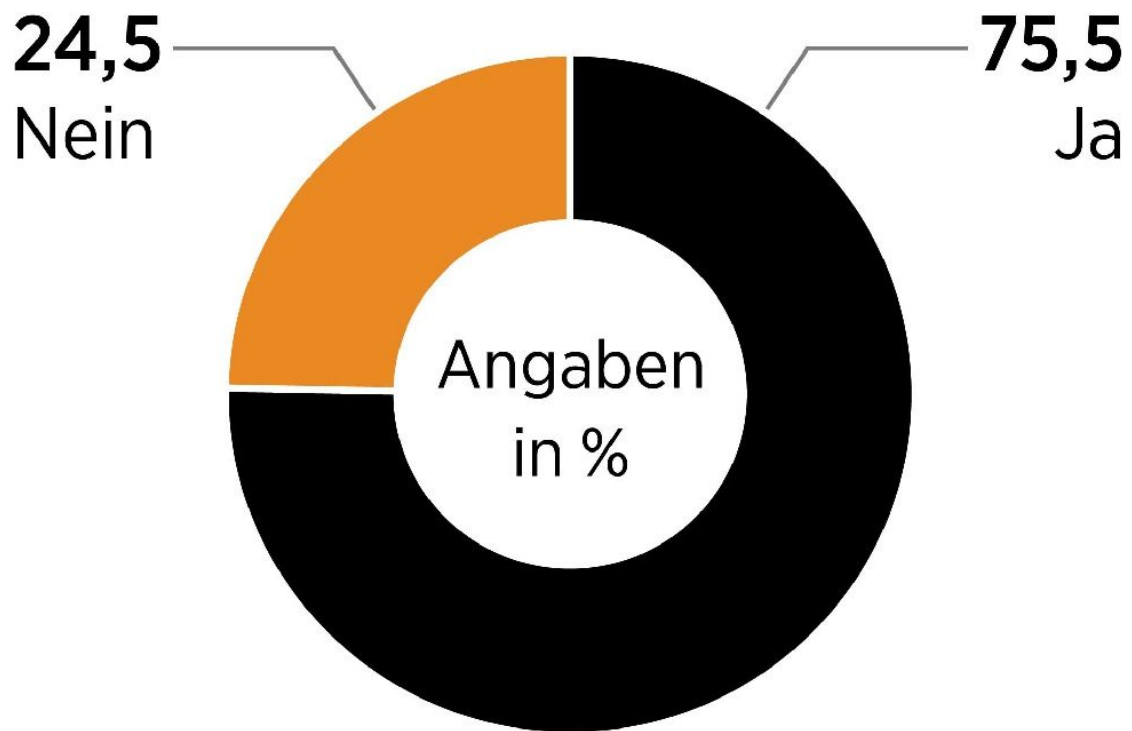
Auch Christiane Franke von der Haubach-Schule zählt zu den 500 Lehrerinnen und Lehrern in Deutschland, die mit NFTE im Wirtschaftsunterricht arbeiten. Doch es gibt noch viel zu tun. "Wir Lehrer überblicken kaum noch, welche Bildungsprojekte der Wirtschaft es auf dem Markt gibt", sagt die Pädagogin. Pro Jahr bekomme sie 25 bis 30 Angebote, meist aus der Wirtschaft, an Projekten für den Unterricht. Zudem seien Arbeitgeber im Umgang mit Jugendlichen weniger methodisch geschult. Deswegen ihr Rat an die Wirtschaft: "Schulen und Unternehmen sollten sich zusammensetzen und überlegen, was für die Schüler sinnvoll ist." Von einer Kooperation würden dann auch beide Seiten profitieren, wie Metro und die Theodor-Haubach-Schule.

BILDUNGSPROJEKTE

Der Verein Das "Network for Teaching Entrepreneurship" (NFTE) fördert die ökonomische Bildung von Jugendlichen. Vorstandsvorsitzender von NFTE Deutschland ist der C&A-Erbe Stephen Brenninkmeijer. Der Verein finanziert sich über Spenden. Zu den Sponsoren zählen die Robert Bosch Stiftung, JP Morgan und Goldman Sachs. Das Jahresbudget liegt bei 500 000 Euro. www.nfte.de

Starkes Interesse

Engagieren Sie sich in Schulen?
(Umfrage unter 1900 Unternehmen)



Handelsblatt

Quelle: Ifok

Handelsblatt Nr. 027 vom 08.02.2011
© Handelsblatt GmbH. Alle Rechte vorbehalten.
Zum Erwerb weitergehender Rechte wenden Sie sich bitte an nutzungsrechte@vhb.de.

Bildung: Unternehmensumfrage zum Engagement in Schulen (BIL / Grafik)

Wörter: 603